

# Publikum feiert Schlubeck und Janning

„Orgel plus spezial“ bescherte rund 200 Zuhörern ein tolles Erlebnis in der Beilsteiner Schlosskirche

VON HANNELORE BENZ

**Greifenstein - Beilstein (s).** „Sternstunden der Klassik“ haben am Sonntag rund 200 Besucher von Nah und Fern in der Schlosskirche zu Beilstein erlebt, die von Bärbel Edelmann mit zauberhaften Rosengestecken geschmückt worden war. Organistin Martha Schmidt hatte zu einem „Orgel plus spezial“ eingeladen, und die beiden Künstler, die sie präsentierte, waren die Besonderen, die zur Zeit zu bieten sind: Organist Ludger Janning (45) aus Sprockhövel und Matthias Schlubeck (37), deutschlandweit der erste Musiker mit Hochschulabschluss im Fach Panflöte.

Beide haben schon mit sechs Jahren den ersten Musikunterricht erhalten, Janning am Klavier, dem er später die Orgel folgen ließ, Schlubeck an der Panflöte, die er dann im Laufe seiner musikalischen Laufbahn zum anerkannten Konzertinstrument gemacht hat.

Martha Schmidt hatte den Künstler in der Abtei Marienstatt kennengelernt, wo er bereits seit 20 Jahren Konzerte gibt. Für sie stand fest, dass sie diesen Künstler in Beilstein

Ihr Zusammenspiel erweckte den Eindruck, als gebe es nur diese eine Partnerschaft zwischen Orgel und Panflöte.

## ■ Auch eigene Werke geboten

Neben Werken von Georg Philipp Telemann, Bach, Georg Friedrich Händel und Mozart wurden weniger bekannte Komponisten wie Jean Baptiste Loeillet de Gant vorgestellt, ein belgischer Flötist des Barock.

Hier wie bei allen anderen Komponisten wurden die klassischen Kompositionen für Flöte von Schlubeck genial auf die Panflöte übertragen, aber auch das bekannte „Largo“ von Händel erhielt in seiner Interpretation eine zarte Variante, welche die Zuhörer zu Beifallsstürmen hinriß.

Am interessantesten freilich

waren Schlubecks eigene Werke, für Panflöte komponiert und als Lehrstücke dargeboten. Dabei nahm der Künstler sich die Zeit, um die interessierten Zuhörer in die Geheimnisse des Instrumentes einzuweihen, das von der primitiven rumänischen Rohrflöte weiterentwickelt wurde zum vielseitigen und anspruchsvollen Soloinstrument. Schlubecks Demonstrationen der musikalischen Möglichkeiten waren kleine Kabinettstückchen, die mit Freude aufgenommen wurden. In kleinen musikalischen Scherzen im Zusammenspiel mit der Orgel erwiesen sich die beiden Künstler als hervorragend eingespieltes Team, das gegen Ende des Programms mit vier Stücken aus der rumänischen Musiktradition zur Höchstleistung aufließ: Dank und Anerkennung des Publikums entluden sich in stehen-

den Ovationen, die nicht enden wollten. Die Künstler bedankten sich mit einer exzellenten Zugabe.

## ■ Das nächste Mal mit Orchester

Martha Schmidt versprach, an diesen Erfolg anzuknüpfen und beim nächsten Mal Schlubeck mit Orchester einzuladen. Dazu aber brauche sie die Unterstützung der Menschen, die das Konzert am Sonntag bei freiem Eintritt besuchen konnten. Das Angebot des „Kirchenbistros“ mit Erfrischungen und kleinen Stärkungen wurde trotz des Kälterückfalls jedenfalls dankend angenommen, und die Erzeugnisse aus der Region taten ein Übriges, um Beilsteins Ruf als „Kulturhauptstadt des Westerwaldes“ zu vertiefen.